

## CH\_VB 79.450 vom 6. Oktober 1982

Bundesverwaltung, 1982-10-06, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_79.450](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_79.450)

FR: CH\_VB 79.450 du 6 octobre 1982

IT: CH\_VB 79.450 del 6 ottobre 1982

### Erwägungen

#### E. 6

Oktober 1982 513 Dringliche Interpellation Letsch ne s'agit pas de cela; il y va de la compréhension entre Confédérés. Il faut tout faire pour cela. J'ai proposé un moyen modeste, qui a des limites, mais c'est un moyen. Je crois que vous auriez tort, en votant non, de le rejeter. Votre réponse, dans ce cas-là, serait mal comprise. Il ne faudrait précisément pas qu'à travers la motion que j'ai déposée on en arrive à reposer faussement le problème comme une lutte entre la Romandie et le reste de la Suisse. Weber, Berichterstatter: Ich hoffe, dass wir weiterhin sach- lieh über dieses Problem diskutieren können. Ich verteidige hier ja nicht eine bestimmte Vorlage, wie das der Bundesrat tun würde und auch tun müsste, sondern ich versuche lediglich, die Gründe darzulegen, warum das erweiterte Büro mehrheitlich zur Zustimmung zur Motion gekommen ist. Gestatten Sie mir, dass ich vielleicht auf zwei, drei Voten zurückkomme. Herr Cavelti hat vier Gründe angeführt und ein Grund ist wahrscheinlich sehr einleuchtend, wenn man nicht noch tiefer in die Sache eindringt. Er sagt, wir hätten schliesslich vier Sprachen und nicht nur zwei oder drei. Ich weiss auch nicht, warum man im Nationalrat hauptsächlich nur zwei Sprachen berücksichtigt. Vielleicht kommt es daher, weil nach Bundesverfassung Artikel 116 Absatz 2 eben nur drei Amtssprachen genannt sind. Mit einer Erheblicherklärung der Motion wäre auch nichts entschieden, weil das Reglement, das noch geändert und angepasst werden müsste, bestimmt, welche Sprache in welche andere zu übersetzen wäre. Das bleibt offen. Ich glaube, dass es nicht eine Frage der Sprachkultur ist, wenn wir hier im Rate alle Sprachen sprechen und auch überset- zen; die Hochhaltung der Sprachkultur ist mehr Sache der betreffenden Sprachgebiete selber - selbstverständlich gerade beim Romanischen mit starker Unterstützung des Bundes, zu dieser Sprache wollen wir Sorge tragen. Hier geht es aber um eine Frage der Verständigung, der Nutz- barmachung einer technischen Einrichtung. Es ist auch erwähnt worden, man könnte von Fall zu Fall entscheiden, ob man die Simultanübersetzung anwenden wolle oder nicht. Ich habe in meinem Votum bereits dargelegt, dass das Schwierigkeiten und jeweilen lange Debatten geben könnte. Aber lassen wir das offen. Sollten wir auch diese Möglichkeit ins Auge fassen; aber - so schien es mir und auch der Mehrheit des erweiterten Büros - es wäre besser, wenn wir eine feste technische Einrichtung schaffen wür- den, die wir dann von Fall zu Fall einsetzen könnten. Darum geht es ja vorläufig. Auch diese Lösung wäre nach dem Text der Motion immer noch möglich. Herr Generali hat den Vorwurf an das Büro gerichtet, man hätte im erweiterten Büro eine Sprache nicht berücksich- tigt. Nun wäre es falsch, diesen Vorwurf an das Büro zu richten, denn die zusätzlichen Mitglieder wurden durch die politischen Gruppen bestimmt. Man müsste also den Vor- wurf zumindest an jemanden anderes richten, nicht an das Büro selber. Vielleicht hat man auch einfach davon Kenntnis genommen, dass Herr Generali ein Sprachgenie ist und es gar nicht so nötig hat, dass seine Anliegen aus dem Kanton Tessin so stark berücksichtigt werden. Ich bedaure es im Nachhinein selber auch,

dass das unterblieben ist, aber es ist sicher nicht ein Fehler des Büros. Wenn nun Schriftstücke vorgewiesen werden, die nicht ausföhrlich genug ins Italienische übersetzt worden sind, dann ist das sehr bedauerlich, aber es kann sicher kein Grund sein, hier gegen die Einführung einer technischen Möglichkeit zu sein. Dass nur vom Deutschen ins Französische und vom Französischen ins Deutsche übersetzt wird und allenfalls noch die Einwegübersetzung italienisch-deutsch/italienisch-französisch gemacht wird, ist ein Schönheitsfehler, der sich sicher vermeiden liesse, wenn der Bedarf oder der Wunsch so stark wären, das zu berücksichtigen. Alles was wir beschliessen, muss immer auch im Blick auf die Verhältnismässigkeit geschehen. Man kann nicht einfach nur deshalb soweit gehen, damit etwas auch noch berücksichtigt ist. Herr Affolter hat es richtig gesagt: Wenn diese Einrichtung geschaffen wird, bedeutet das ja keine Verpflichtung, davon Gebrauch zu machen. Es ist aber ein Recht für all jene, die in der anderen Sprache nicht so sicher sind. Herr Bürgi hat gesagt, es ginge etwas verloren, die Nuancen der sprachlichen Ausdrucksweise usw. Für diejenigen, die die anderen Sprachen beherrschen, ändert sich überhaupt nichts, aber all jene, die vielleicht ab und zu etwas Mühe haben, kämen auch in den Genuss der Details und der Nuancen, weil diese dann in ihre Sprache übersetzt würden. Wir haben uns die Sache im Büro nicht leicht gemacht. Wir finden aber, dass neben all diesen Überlegungen (weder in der Bundesverfassung noch in einem Gesetz ist festgehalten, wer sich in den Ständerat wählen lassen wolle, müsse mindestens eine zweite oder womöglich dritte Sprache beherrschen) versucht werden sollte, diese Möglichkeit einer besseren Verständlichmachung zu schaffen. Unsere Vorväter haben seinerzeit wahrscheinlich ähnliche Schwierigkeiten gehabt, sei es beim Übergang von der Feder zur Schreibmaschine oder bei der Einrichtung von Lautsprecheranlagen. Damals hat man sich vielleicht gesagt: Der Herrgott hat uns Ohren geschenkt, wozu braucht es da Lautsprecheranlagen? All die erwähnten Überlegungen sind zu würdigen, wenn wir Ihnen heute empfehlen, der Motion zuzustimmen. Über die Detailfragen wird ja später zu entscheiden sein. Ich bitte Sie im Namen der Mehrheit des erweiterten Büros, der Motion zuzustimmen. Le président: Nous allons passer au vote. Je mettrai aux voix d'abord la première partie de la motion, puis la seconde, transformée en postulat, concernant la traduction dans les commissions. Erster Teil der Motion - Première partie de la motion Abstimmung - Vote Für die Überweisung als Motion 18 Stimmen Dagegen 18 Stimmen Le président: Il appartient au président de départager. Il n'est pas embarrassé pour le faire. En vertu d'une tradition qui veut qu'il suive en général la commission en l'absence du Conseil fédéral, il se prononce en faveur de la motion. Überwiesen - Transmis Zweiter Teil der Motion - Deuxième partie de la motion Le président: Je vous prie maintenant de vous prononcer au sujet de la deuxième partie de la motion convertie en postulat. Cette proposition est-elle combattue? Je constate qu'elle ne l'est pas. Überwiesen als Postulat - Transmis comme postulat #ST# 82.478 Dringliche Interpellation Letsch Index-Automatismen Interpellation urgente Letsch Automatismes de l'indexation Wortlaut der Interpellation vom 20. September 1982 In der Junisession 1981 hatte ich ein Postulat über Indexautomatismen eingereicht, das in der Herbstsession 1981 vom Bundesrat entgegengenommen und vom Ständerat mit 66-S

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Motion Donzé Simultanübersetzung Motion Donzé Traduction simultanée In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1982 Année Anno Band IV Volume

### **E. 6.1**

Traduction simultanée en séance plénière du Conseil des Etats: Outre la traduction simultanée de tous les débats au moyen de la vidéo, le bureau a aussi évoqué la possibilité de ne traduire simultanément que les débats d'une importance considérable, pour autant que le Conseil opte en faveur de cette solution. Dans ce cas également, il faudrait prévoir de nouvelles installations. L'inconvénient majeur de cette solution réside dans le fait qu'il faudrait trouver, dans un délai très bref, des interprètes qualifiés. Comme la traduction simultanée réservée aux débats d'une importance exceptionnelle risquerait de poser à chaque fois des problèmes d'organisation et d'engendrer des discussions inutiles quant à son introduction, la majorité des membres du bureau s'est prononcée en faveur d'un équipement définitif. La traduction simultanée n'exclut pas que la traduction de documents écrits tels que propositions, développements et rapports, soit ultérieurement améliorée et corrigée. Au cas où le Conseil déciderait l'introduction de la traduction simultanée, il faudrait, de l'avis du bureau, compléter le règlement en conséquence, par exemple au moyen des dispositions suivantes: Article 52a 1 Les communications du président ainsi que les propositions et les remarques orales des membres du Conseil sont traduites en allemand ou en français par le traducteur du conseil. 2 Les interventions en allemand des membres du Conseil font l'objet d'une traduction simultanée en français, et vice versa; les exposés en italien sont traduits en même temps en allemand et en français. Il va de soi que le texte devrait être adapté, même pour la traduction simultanée d'allemand et de français en italien. Le bureau envisage l'introduction de la traduction simultanée à l'assemblée plénière du Conseil des Etats comme suit: un groupe, composé des représentants de l'Office des constructions fédérales, des services du Parlement et de l'équipe des interprètes du Conseil national, sera chargé d'établir un cahier des charges et un devis, et de préparer la demande des crédits pour 1984. L'équipement de traduction simultanée devrait pouvoir être installé et mis en service en 1984.

### **E. 6.2**

Traduction simultanée dans les commissions. Etant donné les difficultés mentionnées au point 62, le bureau rejette la deuxième partie de la motion, c'est-à-dire l'introduction de la traduction simultanée dans les commissions. Il est néanmoins d'avis qu'il faudrait davantage prendre en considération la question des langues. Ainsi il faudrait, par exemple, que tous les documents de travail soient disponibles au moins en allemand et en français. Les membres des commissions devraient être invités à présenter leurs propositions le plus tôt possible, afin qu'elles puissent être remises à la commission aussi sous forme de traduction. Les exposés d'experts devraient en tout cas être résumés dans l'autre langue. Les procès-verbaux importants devraient être après coup traduits sous une forme résumée. Durant la séance, le président ou un secrétaire doivent faire, en allemand et en français, les communications destinées à orienter les débats, telles que celles qui touchent à la procédure de vote, aux propositions, etc. La commission elle-même doit également pouvoir demander, en temps voulu, la traduction simultanée pour une séance particulièrement importante. A cet égard apparaissent pourtant de nombreux problèmes: qu'entend-on par affaire «particulièrement importante»? qui décide s'il a lieu de recourir à la traduction simultanée? faut-il prévoir que des prestations minimales soient fournies en matière de traduction simultanée? La seconde partie de la motion devrait être transformée en postulat pour permettre d'élucider ces

questions en tenant compte aussi des besoins du Conseil national, et de déterminer les répercussions sur les finances, le personnel et la construction.

**E. 10**

Séance Seduta Geschäftsnummer 79.450 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum  
06.10.1982 - 08:00 Date Data Seite 504-513 Page Pagina Ref. No 20 010 964 Dieses  
Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der  
Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de  
l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino  
ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte  
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.